



Weichen für die Leuchtturmschule sind gestellt

Staatliche Regelschule in Bad Köstritz wird nach ihrem Umbau Konzept des Selbstlernens verfolgen



(v.l.n.r.) Schulleiter Maik Poser kann es kaum erwarten, dass Ende 2026 im sanierten Schulhaus das Konzept des Selbstlernens in allen Fächern Einzug hält. Die Schülersprecherinnen Tess und Emilie schwärmen regelrecht für diese Art des eigenverantwortlichen Lernens. Auch für Lehrerin Kirsten Weise, die hier mit Bruno und Rai Aufgaben bespricht, ist das neue Konzept genau das Richtige. Fotos: Landratsamt

„Wenn es gut gemacht wird und das Kollegium mitzieht, wird das eine Leuchtturmschule im Landkreis“, sagt Thomas Enke, Leiter der Schulverwaltung des Landkreises Greiz. Damit macht er mehr als deutlich, wie hoch die Ziele und Erwartungen an den Komplettumbau der Staatlichen Regelschule „Hans Settegast“ in Bad Köstritz gesteckt sind. Doch so positiv wie Schulleiter Maik Poser, Lehrer und Schüler über das Vorhaben reden, wird er damit wohl Recht behalten. Denn in Bad Köstritz entsteht nach einer Gesamtinvestition von rund 7,5 Millionen Euro (und dafür 5,7 Millionen Euro aus dem Schulinvestitionsprogramm des Freistaates Thüringen) nicht nur ein hochmoderner Schulkomplex, sondern eine auch konzeptionell herausragende Bildungseinrichtung für bis zu 250 Schüler.

Geplant ist, das alte Schulhaus komplett zu sanieren und mit einem neuen Anbau zu versehen. Die Devise lautet: Barrierefreiheit in allen Geschossen, WLAN-Netz überall sowie abgehangene Decken und Akustikdecken als Lärmschutzmaßnahme. „Wir werden mehrere jeweils 170 m² große Lernateliers haben, in denen jeder Schüler seinen eigenen Platz hat. Schüler der 5. bis 10. Klassen lernen dort gemeinsam - können sich in ihren Lerngruppen aber auch absondern, Coaching- oder Inputräume nutzen“, sagt Poser. Jeder Schüler lernt im eigenen Rhythmus, auf Wunsch allein oder mit anderen. „Das kommt uns sehr entgegen. Wir entscheiden selbst, wann wir für einen Test bereit sind oder ob wir noch Hilfe von einem Lehrer brauchen“, sagt Schülersprecherin Tess. Auch Englisch-Lehrerin

Kirsten Weise ist vom Konzept überzeugt: „Man kann sowohl die besseren als auch die schlechteren Schüler individuell fördern. Denn man hat viel mehr Zeit für intensive Gespräche, in denen man auf die Schüler eingehen kann“, findet sie. „Das steigert auch den Lehrerberuf enorm“, ist Schulleiter Poser überzeugt. Er freut sich darauf, dass auch die Lehrer ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten gezielter in den neuen Schulalltag einbringen können. Damit der Umbau zwischen den Sommerferien 2024 und Ende 2026 gelingt, zieht seine Schule in dieser Zeit in die leer stehende Regelschule Crossen im Saale-Holzland-Kreis. Der Landkreis Greiz übernimmt dafür die Schülerbeförderung, auch für die Kinder aus Bad Köstritz, die sonst zur Schule laufen.

16. Ostthüringer Studienmesse

„Studieren zu Haus“

Dein Wunschstudium in der Region

Kultur - und Kongresszentrum Gera

19. März 2024 10 - 16 Uhr

Lass dich beraten von Studieneinrichtungen,
Bundeswehr, Polizei, Unternehmen und vielen mehr!
Finde Deine Perspektiven in der Heimat!

Der Eintritt ist frei.

Mehr Infos unter:
studienmesse24.gera.de



Landkreis
Greiz



Offene Türen im Wasserwerk

Anlässlich des diesjährigen Weltwassertages öffnen am Samstag, 23. März, von 10 bis 15 Uhr die Türen des Wasserwerkes Glohdenhammer in Greiz - das das gesamte Stadtgebiet Greiz versorgt. Interessierte Bürger können sich über Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Bereitstellung von Trinkwasser informieren. Am konkreten Beispiel lässt sich die Symbiose einer der ältesten Wasserfassungsanlagen nach der Sanierung mit einer der modernsten Aufbereitungsanlagen im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster - Greiz (Taweg) begutachten. Der Tag der offenen Tür hält Rundgänge, eine Technikausstellung, die Vorstellung des Fernüberwachungssystems und allgemeine Informationen rund um das Wasser bereit.

Im Innenteil finden Sie das Amtsblatt Nr. 05-2024.

Wenn einer eine Reise tut...

...dann kann er was erzählen. Wenn viele eine Reise tun, dann gibt's viel zu berichten - und es taten viele Medienvertreter eine Reise in unseren schönen Landkreis Greiz um zu berichten. Dieses Mal nicht über die Hochwasserkatastrophe, auch nicht über die Corona-„Todeszone“ und leider auch nicht über die touristischen Attraktionen unserer schönen Heimat. Der Anlass war ein kleines, in den Farben des Landkreises gestaltetes Stück Plastik. Seit Wochen genießt unsere zum 1. Dezember eingeführte Bezahlkarte für Asylbewerber die Aufmerksamkeit vieler Medien europaweit. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Schweden, Frankreich, Tschechien und Österreich bestand großes mediales Interesse und immer wieder wird erneut nachgefragt. Ehrlich gesagt habe ich damit nicht gerechnet und es verging keine Woche ohne mehrere Interviews für verschiedene Zeitungen, Radio- und Fernsehsender. Diese dauerten bis zu zwei Stunden, obwohl die dazu gehörige Sendezeit sehr kurz war. Interessant war das wirklich objektive Interesse der europäischen und auch vieler deutscher Medien, die nach Pro und Contra der Bezahlkarte fragten und auch wirklich objektiv berichteten. Nur von einem öffentlich-rechtlichen Sender wurde in einer Sendung nach dem hässlichen Gesicht der Bezahlkarte gesucht, um das berühmte Haar in der Suppe zu finden. Tatsächlich kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass manche staatlich finanzierten Medien und Verbände ihre Hauptaufgabe darin sehen, dort nach Diskriminierung und Rassismus zu fahnden, wo es nichts dergleichen gibt - es braucht eben jeder seine Daseins- und Finanzierungsberechtigung.

Stellen Sie sich vor, diese Interessenvertretungen würden sich wirklich notwendigen Aufgaben widmen wie Integration in unser Leben, Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten mit begleitenden Deutschkursen oder auch der Vermittlung von Aktivitäten in unseren Vereinen und Verbänden. Das wäre pragmatisch und vernünftig genauso wie unsere während der Pilotphase vernünftig weiterentwickelte Bezahlkarte. Das Gute ist: Natürlich gab es Kinderkrankheiten und ich bin unserer Sozialbetreuung des Behindertenverbandes wirklich dankbar, dass sie immer dann sofort zu Stelle war, wenn extrem selten einmal etwas nicht geklappt hat. Alle Beteiligten, die Asylbewerber, die Betreuer, die Mitarbeiter des Landratsamtes, der Handel und unsere Bürger haben dazu beigetragen, dass die Bezahlkarte ein Erfolg wurde und dabei ist, sich inzwischen bundesweit durchzusetzen. Wer hätte gedacht, dass der Landkreis Greiz im kleinen Thüringen auch auf diese Weise bundesweit bekannt wird?

Trotz intensiver medialer Begleitung spielten sich keine Dramen ab, es gab von keiner Seite medienwirksame Abwehr und das, obwohl unsere Einheimischen schon viel Geduld und Nachsicht brauchten, wenn ihnen ständig von Journalisten und Kamerateams ein Mikrofon unter die Nase gehalten wurde. Natürlich ist es unerfreulich, wenn die Fami-



lie im Herkunftsland nicht mehr unterstützt werden kann, aber ich denke, jetzt kommt auch endlich klare Struktur in die Situation und führt zu Akzeptanz auch bei unseren Leuten. Und die Meinung einzelner Asylbewerber oder Interessenverbände wegen mangelnder Warenauswahl kann ich nicht gelten lassen bei den vielen Supermärkten im Landkreis Greiz. Auch haben wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit un-

seren Händlern den richtigen Weg gefunden, auch auf Retouren kein Bargeld auszus zahlen. Wenn diverse „Beschützer“ immer wieder fordern, dass mit den Bezahlkarten auch Bargeldabhebungen möglich sein sollten - hier sage ich ganz klar nein. Der Staat erwartet von unserem Landratsamt, dass ordnungsgemäße Asylverfahren schnellstmöglich durchgeführt werden. Dazu müssen die Betroffenen vor Ort sein und nicht auf Deutschlandtour. Deswegen müssen die betroffenen rund 740 Asylbewerber persönlich erscheinen und sich ihr Taschengeld abholen und die Karte aufladen lassen. Dieser Zahltag ist vom Gesetz festgelegt und ist identisch mit der Auszahlung von Rente oder Bürgergeld. Stellen Sie sich die Unruhe an den Geldautomaten vor, wenn neben Rentnern und Empfängern von Sozialleistungen auch noch über 700 Asylbewerber Geld abheben wollen.

Übrigens leisten die Asylbewerber in unseren Gemeinschaftsunterkünften schon seit einiger Zeit selbstverständlich gemeinnützige Arbeit, halten ihre Unterkünfte und deren Außenanlagen selbst sauber und in Ordnung. Wir haben wegen der permanenten Fahndung der Interessenverbände nach Diskriminierung wohlweislich keine öffentliche Information dazu gegeben. Warum auch? Als Lehrlinge und später als Studenten mussten wir in unseren Internaten auch selbst sauber machen. Zugegeben war diese Arbeit nicht beliebt, aber wo ist oder wäre denn das reale Problem?

Wir wollen einen möglichst konfliktfreien Frieden in unseren Städten und Gemeinden und dabei soll es auch bleiben.

„Viele Leute glauben zu denken, dabei ordnen sie lediglich ihre Vorurteile neu.“ Diese Worte von William James leiten fließend zu Eleanor Roosevelt, der Mitbegründerin der UNO über: „Wir müssen aus den Fehlern anderer lernen, denn das Leben ist nicht lang genug, um alle Fehler selbst zu machen.“

Wir haben im Landkreis Greiz gern pilotiert und daraus gelernt. Hoffen wir, dass auch andere daraus lernen, eine wirklich gute Sache wie die Bezahlkarte auf der Suche nach möglicher Diskriminierung nicht zu zerreden und dass die europaweit notwendige Ausschreibung des Bundes nicht eine Privatbank in Palermo als Sieger sieht.

Wie komme ich nur darauf?

Das fragt sich

**Ihre
Martina Schweinsburg**

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

21.02. Magdalene Heinecke, Harth-Pöllnitz

101. Geburtstag

11.02. Irma Nicolaus, Greiz

Diamantene Hochzeit

15.02. Gerd & Ursula Abicht, Greiz

22.02. Ekkehard & Helene Dudek, Greiz

24.02. Freimuth & Christine Heibel, Greiz und Karlheinz & Doris Neuber, Langenwolschendorf

02.03. Joachim & Annemarie Steudel, Greiz

07.03. Klaus & Karin Neudeck, Langenwetsendorf und Gerd & Helga Fleischmann, Zeulenroda-Triebes sowie Horst & Irmgard Hahn, Weida und Karl Ernst & Erika Sinerius, Weida

Eiserne Hochzeit

21.02. Manfred & Ursula Lauterlein, Zeulenroda-Triebes

Gnadenhochzeit

13.02. Peter & Gisela Schmidt, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe ist am Montag, 25. März 2024

Redaktionelle Zuarbeiten über die Pressestelle des Landratsamtes Greiz an presse@landkreis-greiz.de

Anzeigen über den Verlag LINUS WITTICH Medien KG an info@wittich-langewiesen.de

In eigener Sache

Das Kreisjournal wird über die Deutsche Post in alle Haushalte des Landkreises verteilt. In Briefkästen mit Aufklebern „Keine Werbung“ oder „Keine kostenlosen Zeitungen“ kann es leider nicht zugestellt werden.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrätin Martina Schweinsburg, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz, Tel. 03661/876-0, Fax: 03661/876-222, E-Mail: info@landkreis-greiz.de, Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion & Satz: Pressestelle des Landratsamtes, Christine Schimmel, Tel.: 03661/876153, Fax: 03661/876222, E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Druck und Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau

Anzeigen: Mirko Reise, Tel. 03677/20500, E-Mail: info@wittich-langewiesen.de. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

Erscheinungsweise: 11 x jährlich mit Doppelausgabe Juli/August

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte des Landkreises Greiz. Bezug von Einzelexemplaren zum Preis von 3,00 Euro (inkl. Porto und gesetzliche MwSt.) über den Verlag möglich.

Kreiskrankenhaus lädt zum Patientenforum

Informationen und Austausch zur Vorsorge, Diagnose und Therapie von Krebs am 20. April

Die Diagnose Krebs ist nach wie vor eine Schreckensnachricht für Betroffene. Wer daran erkrankt, ist sicher zunächst verzweifelt und rechnet mit dem Schlimmsten. Doch es gibt Hoffnung und Hilfe. Es ist eine ernste Erkrankung, doch bei einer frühzeitigen Diagnose und entsprechender Behandlung ist in vielen Fällen Heilung möglich.

Es gibt zahlreiche onkologische Behandlungsmöglichkeiten, die je nach Art und Stadium der Erkrankung variieren. Zudem können sich Betroffene in Selbsthilfegruppen und Patientenforen mit anderen austauschen und Unterstützung finden. Krebsvorsorge ist ebenfalls wichtig, um das Risiko zu senken oder die Erkrankung frühzeitig zu erkennen. Beim Hausarzt oder im Krankenhaus kann man sich über die geeigneten Vorsorgemaßnahmen informieren.

Diagnose und Therapie vor Ort sind oftmals möglich und bieten somit Patienten und Angehörigen Komfort und Sicherheit. So auch im Kreiskrankenhaus Greiz, das am Sonnabend, 20. April, zu einem Onkologischen Patientenforum einlädt, bei dem sich Betroffene, Angehörige und Interessenten über Krebsvorsorge, Diagnose und Therapie vor Ort informieren können. Von 10 bis 13.30 Uhr geben an diesem Tag Experten, Fachärzte und Kooperationspartner in der Magistrale der Greizer Klinik umfassende Informationen und Einblicke in Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten sowie die Betreuung und Pflege.

Nach der Begrüßung durch das Aufsichtsratsmitglied der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, den Sozial- und Gesundheitswissenschaftler Dr. Ulli Schäfer, und den ärztlichen Direktor Dr. med. Peter Gottschalk stellen Chefärzte der Greizer Klinik und Oberärzte der Uniklinik Jena, in ihren Vorträgen verschiedene Themenschwerpunkte vor. So wird unter anderem über „Gleiche Chancen für alle – Kooperation bei der Versorgung



(v.l.n.r.) Chefarzt Dr. Jürgen Heyne, Chefarzt Dr. Peter Gottschalk und Chefarzt Dr. Hagen Geyer freuen sich darauf, im Onkologischen Patientenforum Betroffenen zur Seite stehen zu können. Foto: Kreiskrankenhaus Greiz

von Krebspatienten im ländlichen Raum“, „Innovative Optionen am Beispiel der zellulären Immuntherapie“ und „Moderne Diagnostik und Therapie in der Onkologie, Schwerpunkt Kolon- und Prostatakarzinom am Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg“ informiert. Zudem stellt sich an diesem Tag die Thüringische Krebsgesellschaft e.V. vor. Geschäftsführerin Astrid Heßmer wird über die Unterstützung von Patienten sowie Angehörige sprechen und Projekte zur Krebsprävention vorstellen. Ab 12 Uhr beantworten sie und die teilnehmenden Fachärzte unter dem Motto „Bürger fragen, Experten antworten“ in einer offenen Gesprächsrunde Fragen zum Thema.

Während des Aktionstages können die Besucher an Infoständen der Thüringischen Krebsgesellschaft und des Mitteldeutschen Krebszentrums, der Greizer Kliniken für Innere Medizin 1 und 2, der Klinik für Allgemeine, Gefäß- & Viszerale Chirurgie, der Urologischen Klinik und des Ernährungsteams viel Wissenswertes über Krebsvorsorge, Diagnose und Therapie erfahren. Auch die Cafeteria des Krankenhauses ist ab 10 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen und das komplette Programm des Onkologischen Patientenforums gibt es auf der Homepage des Kreiskrankenhauses unter www.kreiskrankenhaus-greiz.de.

Verdienstorden für Dr. Gitta Heil

Hohe Auszeichnung für kulturelles Engagement



Dr. Gitta Heil aus Harth-Pöllnitz erhält für ihr kulturelles Engagement im Freistaat und insbesondere für die Organisation der Höhlen-Biennale in Gera den Thüringer Verdienstorden. Ministerpräsident Bodo Ramelow nahm die Ehrung mit der höchsten Anerkennung des Freistaats für Verdienste um das Gemeinwohl am 27. Februar im Kaisersaal in Erfurt vor.

Dr. Gitta Heil hat ihr Leben in besonderer Weise der Kultur und Kulturpolitik verschrieben. Sie hat ihren Beruf Berufung werden lassen und selbst ihren Ruhestand dafür genutzt, einen ein-

zigartigen Ort mit Kunst zu beleben, der dadurch weit über Thüringen hinaus bekannt geworden ist, so die Begründung der Auszeichnung. Die 1943 in Dresden geborene Preisträgerin war seit 1994 im Thüringer Museumsverband tätig und wurde 1978 Mitglied des Verbandes bildender Künstler, dem Vorstand des Landesverbandes gehört sie seit 2003 an. In dieser Funktion konnte sie sich noch stärker für die Belange der Künstler einsetzen. Dieses Anliegen prägte auch im Wesentlichen ihre Arbeit im Fachbeirat für bildende Kunst am Bau. Dr. Heil ist außerdem seit 2004 Mitglied des Vereins zur Erhaltung der Geraer Höhlen e. V. und die Erfolge der Höhlen-Biennale 2007 bis 2023 sind hauptsächlich Verdienst ihrer Projektleitung.

Foto: TSK/Jacob Schröter

Arterfassung läuft an

Grundstücksbegehungen für Kartierungsarbeiten

Der Schutz der Biodiversität in Thüringen ist übergreifendes Ziel des Artenschutzes und eine der wesentlichen Aufgaben am Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN). Zu seinen Aufgaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege gehören die fachliche Beratung und Unterstützung der Naturschutzbehörden sowie die Bereitstellung wissenschaftlicher Grundlagen und Daten zu Natur und Landschaft, insbesondere die Erfassung der Arten, Biotope und Lebensraumtypen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben verbündet das TLUBN Aufträge, in deren Zuge Erfassungen im Gelände stattfinden und auch frei zugängliche (Privat-)Grundstücke in der freien Landschaft betreten werden können. Aus §30 des Thüringer Naturschutzgesetzes ergibt sich ein damit verbundenes Betretungsrecht.

Das bedeutet: Bedienstete der Naturschutzbehörden, der Naturschutzfachbehörden und der Staatlichen Vogelschutzwarte sind berechtigt, Grundstücke zu betreten (mit Ausnahme von Wohngebäuden). Sie können ihre Tätigkeit und Beauftragung durch eine vom TLUBN ausgestellte Bescheinigung belegen.

Folgende Kartierungsarbeiten sind in diesem Jahr u.a. vorgesehen: Monitoring von Holzkäfern in ungenutzten Wäldern und Spinnen auf Feuchtwiesen sowie von Vorkommen invasiver gebietsfremder Krebsarten. Präsenz-Absenz-Erfassung der Kreuzkröte und Wechselkröte sowie das Monitoring häufiger und seltener Brutvogelarten und rastender Wasservögel. Daneben die Erfassung der Kormoranbestände und der Nilgans. Auch Farn- und Blütenpflanzen, Moose, Flechten und Algen werden erfasst.

Infos unter <https://tlubn.thueringen.de/service/termine-und-veranstaltungen>, Telefon (0361) 57 3942 000 oder E-Mail an poststelle@tlubn.thueringen.de

Weidatal wird zum Schutzgebiet

Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Greiz plant zurzeit die Ausweisung eines sogenannten Geschützten Landschaftsbestandteils (GLB) zwischen Weida und Wünschendorf. In diesem Bereich soll das Weidatal mit den angrenzenden Auen- und Hangwaldbereichen unter Schutz gestellt werden. Bei Mildenfurth gehören auch Grünlandflächen mit extensiver Nutzung zum zukünftigen Schutzgebiet.

Hier ist die Weida ein naturnaher Fluss mit altem Ufergehölz; die angrenzenden Hangwälder sind nahezu unberührt. Durch seinen Strukturreichtum ist das Weidatal Lebensraum für viele geschützte Arten wie Eisvögel, Neuntöter und Grünspechte, aber auch seltene Libellenarten und hochgradig gefährdete Wildbienen- und Holzkäferarten.

Ein Teil des Gebietes wurde bereits zu DDR-Zeiten unter Schutz gestellt. Der artenreiche Auenwaldrest mit alten Eichen wurde als Flächennaturdenkmal unter dem Namen „Auenwaldrest SW Mildenfurth“ ausgewiesen. Mit Ausweisung des neuen Schutzgebietes wird dieses Flächennaturdenkmal aufgehoben.

Bisher wurden Gespräche mit Eigentümern und Nutzern sowie mit den beiden Städten Berga-Wünschendorf und Weida geführt. Das eigentliche Verfahren mit Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und den anerkannten Naturschutzverbänden sowie die Anhörung der Bürger ist für Ende März 2024 geplant. In diesem Rahmen werden auch der Entwurf der Schutzgebietsverordnung und entsprechende Karten auf www.landkreis-greiz.de abrufbar sein. Bürger können die Unterlagen außerdem in der Unteren Naturschutzbehörde einsehen. **Informationen und Kontakt:** über Telefon (03661) 876604 oder per E-Mail umweltamt@landkreis-greiz.de.

Aufruf an Denkmaleigner

Anmeldestart für Beteiligung zum Tag des offenen Denkmals



Auch in diesem Jahr lädt die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Greiz zum Tag des offenen Denkmals ein. Der bundesweit ausgerichtete Aktionstag findet am Sonntag, 8. September 2024 statt. Das Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzegen der Geschichte“ ist darauf aus, markante denkmalgeschützte Bauwerke als wiedererkennbare Sehenswürdigkeiten der Region und das Ortsbild sowie deren Geschichte prägende Marken in den Fokus zu rücken. Eigner und Bauherren denkmalgeschützter Gebäude sind aufgerufen, sich zu beteiligen und die spannenden Geschichten ihrer Bauwerke zu erzählen. Denn besondere Handwerkskunst, gelungene Sanierungen und zeitgeschichtliche Höhepunkte sind es immer wert, die Öffentlichkeit daran teilhaben zu lassen. Die Denkmale können aber auch ohne Bezug zum Jahresmotto vorgestellt werden.

Interessierte Denkmaleigentümer können sich über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf www.tag-des-offenen-denkmals.de inspirieren lassen. Sie finden außerdem weitere Informationen der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie das Anmeldeformular auf der Homepage www.landkreis-greiz.de unter „Aktuelles“ zum Download. Die ausgefüllten Fragebögen sollten spätestens am 17. Mai 2024 im Landratsamt, Untere Denkmalschutzbehörde, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz eingegangen sein.

Kontakt: Tel. (03661) 4497460 bzw. - 463 oder per E-Mail an daniela.krauss@landkreis-greiz.de oder joerg.metzner@landkreis-greiz.de

Foto: Landratsamt Greiz/Archiv

Frühlingsausstellung

Ab Samstag, 16. März, startet im Sommerpalais Greiz die Frühlingsausstellung „Höfische Gärten und Gewächse“. Pflanzendarstellungen aus früheren Jahrhunderten bieten hierfür reichliches Illustrationsmaterial. Die fein kolorierten Blumen- und Blütenbilder bilden hochrangige Zeugnisse ambitionierter Gartengestaltung.

Die Ausstellung ist Di-So jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet, die feierliche Eröffnung findet am Samstag, 16. März, um 11 Uhr statt. Führungen sind geplant für Samstag, 23. März, und Sonntag, 24. März, jeweils um 15 Uhr für die Dauer von 45 Minuten.

Demenznetzwerk

Zum 2. Themennachmittag lädt das Demenznetzwerk Angehörige von Menschen mit Demenz und Interessierte am Mittwoch, 13. März, nach Greiz ins Haus Kolin, Hermannsgrüner Straße 6 ein. Von 16 bis 18 Uhr gibt es Informationen zu verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten. Referenten der Betreuungsbehörde des Landkreises Greiz sowie des Betreuungsvereins der Region Zwickau e.V. geben wichtige Hinweise.

Eine Teilnahmeanmeldung in der Demenzfachstelle der Diakonie Greiz wird erbeten unter Telefon (03661) 2617 oder per E-Mail an demenzfachstelle@diakonie-greiz.de.

Ein Malprofessor aus Neuärgerniß

Museum Reichenfels mit 2. Teil der Sonderschau zu Oscar Gessner



Oscar Gessner (2.v.l.) und Paul Gessner (r. mit Hund). Foto: Museum Reichenfels/Sammlung Feustel

Noch bis zum 7. April zeigt das Museum Reichenfels den zweiten Teil seiner Sonderausstellung „Oscar Gessner – ein wiederzuentdeckender Maler aus Ostthüringen“.

Die mehr als 100 Werke umfassende Samm-

lung, die der Gymnasiallehrer Paul Feustel aus Gera, Zeitgenosse und Freund, Sammler und Mäzen Gessners besessen hat, kam 2022 über dessen Enkel als Schenkung und Dauerleihgabe nach Reichenfels.

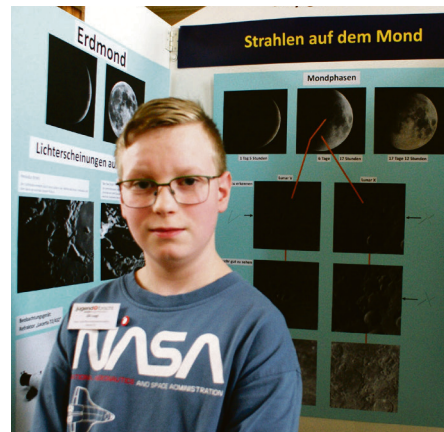
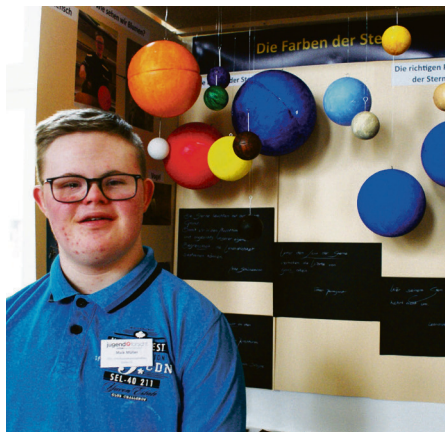
Mit der Ausstellung des ersten Teils von Mitte Oktober bis Weihnachten vergangenen Jahres hatte das Museumsteam den Neuärgernißer „Malprofessor“ Oscar Gessner ins Gedächtnis der Menschen zurückgeholt sowie ihn und seine Werke neu vorgestellt. Dabei kam es zu rührenden Szenen, etwa wenn sich Besucher selbst oder nahe Verwandte unter den Portraitierten erkannten. Gerne lauschten die Museumsmitarbeiter dann den Erinnerungen an das Modellsitzen, die Eigenarten des Künstlers und den Beschreibungen des Ateliers.

Besondere Freude herrschte über zwei Geschenke, die dem Museum von einem Neffen der beiden Gessner-Brüder Oscar (1890-1954) und Paul (1910-1972) erreichten: der originale Zinnteller, den Oscar Gessner 1926 für sein Ölgemälde „Zitronen auf Zinnteller“ verwendet hat sowie eine vergoldete Brosche, die von beiden Brüdern den portraitierten Frauen wohl oft zur Zierde angesteckt wurde. Beide Objekte sind nun mit ausgestellt, außerdem zwei Werke von Paul Gessner, die sich ebenfalls im Besitz des Museums befinden.

Öffnungszeiten: Di - Do von 10 bis 16 Uhr, Sa/So/feiertags 13 bis 17 Uhr.

Vier Regionalsieger spiegeln Qualität der Projekte

Landkreis Greiz beim „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb stark vertreten



(v.l.n.r.) Maik Müller, Marleen Otto und Oli Legl begeisterten die Jury mit ihren findigen Projektideen.

Fotos: Gerd Zeuner

„Mach dir einen Kopf“ ist das Motto des Bundeswettbewerbs 2024 von „Jugend forscht“. Einen Kopf gemacht haben sich beim 30. Regionalwettbewerb Ostthüringen insgesamt 115 Mädchen und Jungen. Sie haben in 54 Projektgruppen experimentiert, analysiert und ihre Ergebnisse dokumentiert.

Am Regionalwettbewerb haben sich acht Schulen aus dem Landkreis Greiz, sechs aus dem Altenburger Land, sechs aus Gera und zwei aus dem Saale-Holzland-Kreis beteiligt. Wobei der Saale-Holzland-Kreis mit 44,5 Prozent der eingereichten Projekte an der Spitze liegt, gefolgt vom Landkreis Greiz mit 22,2 Prozent. Die elf Projekte aus dem Landkreis Greiz wurden von 14 Kindern- und Jugendlichen aus dem Merbold-Gymnasium, der Elstertalschule, der Regelschule Pohlitz, der Carolinenschule, der Freien Regelschule

Reudnitz und der Oberschule „Felix Mauersberger“ Netzsckau erarbeitet - alle unter der Federführung der Astronomischen Gesellschaft Greiz. Damit stellen sie hundert Prozent der Beiträge im Fachgebiet „Geo- und Raumwissenschaften“.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal können die jungen Astronomie-Fans dadurch für sich beanspruchen, dass sie mit Maik Müller (Förderzentrum Carolinenschule) einen Jungen mit Downsyndrom in ihren Reihen haben - bei „Jugend forscht“ deutschlandweit einmalig. Er begeistert sich seit einem Jahr für Planeten und andere Himmelskörper und stellte sein Projekt „Die Farben der Sterne“ vor. Dafür erhielt er zwei Sonderpreise.

Das zehnte Mal bei „Jugend forscht“ dabei ist Marleen Otto (Merbold-Gymnasium). Für ihr Projekt „SN 2023ixf - ein Fahrrad brennt!“ er-

hielt sie in Rositz den 1. Preis im Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften. Ebenfalls der 1. Preis in diesem Fachgebiet ging an die Greizer Gymnasiasten Linda Meisel, Nick Siegel und Noah Kugler für ihr Projekt „Chromosphärische Fackelnetzwerke - die Sonne im Kalziumlicht“. In der Sparte „Schüler experimentieren“ wurde Oli Legl (Freie Regelschule Reudnitz) mit „Strahlen auf dem Mond!“ Regionalsieger. Und um den Erfolg aus Sicht des Landkreises Greiz abzurunden: Ben Waldmann aus Noßwitz wurde für sein Projekt „Lebewesen - Kleinste Existenzgemeinschaften“ als Regionalsieger für das beste interdisziplinäre Projekt geehrt.

Die Regionalsieger in den Sparten „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ werden Ostthüringen beim Landesfinale am 9. April in Jena vertreten.

Gerd Zeuner

Förderung für Kleinprojekte

RAG „Greizer Land e.V.“ ruft zur Teilnahme auf



Der Verein „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. (RAG) ruft zur Teilnahme am Regionalbudget 2024 auf. Unterstützt werden sollen wieder Vereine, Kommunen, Unternehmer und Privatpersonen, die sich im ländlichen Raum der LEADER-Region „Greizer Land“ (einschließlich der ländlich geprägten Ortssteile der Stadt Gera) engagieren. Das Spektrum für Ideen reicht von Wertschöpfung über Daseinsvorsorge, Klima- und Umweltschutz bis zu Kultur- und Brauchtumpflege sowie den Tourismus. Dabei sind Vorhaben von 5.000 bis 20.000 Euro umsetzbar, für die über die RAG 80 Prozent Zuschuss gewährt werden können.

Die Antragsteller haben drei Angebote pro Fördergegenstand/Gewerk bei der RAG vorzulegen. Die Einreichungsfrist für die Anträge endet am 12. April 2024. Die Umsetzung und Abrechnung der Regionalbudgetvorhaben muss bis spätestens 30. Oktober 2024 erfolgen.

Weitere Informationen und der vollständige Förderaufruf finden sich unter www.leader-raggreiz.de/downloads/. Auskünfte und Unterstützung bei der Projekteinreichung gibt es bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostthüringen mbH unter Telefon (0365) 8330418, Fax (0365) 77489975 oder per E-Mail an t.oertel@wfg-ot.de. Foto: Sanierung Leichterhaus am Dorfanger in Nitschareuth/Jörg Limmer

Arbeitseinsatz in der Sandgrube

Natura 2000-Station koordiniert Pflegemaßnahme

Mitte Februar fand in der kleinen Sandgrube am Sandberg bei Niederpöllnitz ein von der Natura 2000-Station „Osterland“ koordinierter Arbeitseinsatz statt. Durch eine unregelmäßige und seit längerem nicht durchgeführte Pflege der naturschutzfachlich bedeutsamen Fläche inmitten des Waldes etablierten sich hier zahlreiche Kiefern, Fichten und Birken, die vorkommende Rohbodenbereiche und Heidepflanzen durch Beschattung und Nährstoffeintrag in ihrem Fortbestand gefährdeten.

Etwa 15 freiwillige Helfer, die über örtliche Aushänge, die Lokalpresse und über die Regionalgruppe des NABU Gera-Greiz von der Aktion erfahren hatten, packten gemeinsam mit Revierförsterin Amelie Wohleben, Julia Höfer von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Greiz und Kitty Ewald von der Natura 2000-Station „Osterland“ tatkräftig mit an.

Nach etwa drei Stunden war die Fläche, die als wertvolles Offenlandbiotop innerhalb des Naturschutz- und FFH-Gebietes „Frießnitzer See-Struth“ kartiert ist, von der aufgewachsenen Gehölzsukzession befreit, das Schnittgut abgeräumt und seitlich aufgeschichtet. Die Fläche konnte dadurch als strukturreiches Trittsteinbiotop für gefährdete Arten, insbesondere Insekten, revitalisiert werden.

Der Arbeitseinsatz gilt als Pilotprojekt, da vergleichbare Pflegearbeiten in der Regel durch Mittel aus der Naturschutzförderung finanziert und an regionale Fachfirmen vergeben werden. Die derzeit unsichere Haushaltssituation sowie der bürokratische Aufwand für die Beantragung und Durchführung solcher Projekte machte aber neue Ansätze erforderlich. Umso erfreulicher waren die rege Teilnahme und tatkräftige Unterstützung der Beteiligten. Neben dem Kennenlernen und dem fachlichen Austausch mit den vor Ort tätigen Akteuren ist aus Sicht der Natura 2000-Station „Osterland“ auch zukünftig eine enge Zusammenarbeit wünschenswert, um sich gemeinsam für den regionalen Naturschutz zu engagieren.

Seit 30 Jahren gemeinsame Erlebnisse

Das Ensemble „Köstritzer Flötenkinder“ hat viel erlebt und lädt zum festlichen Jubiläumskonzert



Ja, älter werden wir alle. Auch die Köstritzer Flötenkinder. 30 Jahre jung wird das Ensemble in diesem Jahr. Im Februar 2024 haben sie sich zum ersten Mal im Foyer des Heinrich-Schütz-Hauses getroffen, um miteinander die Blockflöte und das Reich der Musik zu erobern. Und was seitdem nicht alles passiert ist: Sie haben erstmals öffentlich zum Dahlienfest 1994 musiziert, Andachten und Gottesdienste musikalisch ausgestaltet, jährlich dem Osterhasen ein Stündchen gebracht, zu unzähligen Ausstellungseröffnungen die passende Musik geliefert (und darauf legen sie großen Wert!) und ihr eigenes Weihnachtskonzert am Sams-

tag vor dem 4. Advent bestritten. Die Fête de la Musique gehört genauso zum Jahresprogramm wie die Musikmeile oder Köstritz musiziert. Auch gereist sind die Flötenkinder: Am Grab von Eleonore Reuß haben sie ihr „Das Jahr gehet still zu Ende“ musiziert, haben in der Kirche konzertiert und sind auf ihren Spuren im Harz gewandelt. Schon drei Mal hat es das Ensemble in den Garten Frankreichs, in das Loiretal, verschlagen, um dort ein Konzert zu geben.

Es gibt viel zu erzählen aus 30 Jahren: Von wunderschönen, aber auch erfolglosen Proben, von gut gelungenen und auch mal nicht

so gelungenen Auftritten, von lustigen Versprechern und „Verhörern“. Mittlerweile spielen die Kinder der Flötenkinder auch schon wieder Flöte. Und einige Ehemalige fühlen sich dem Ensemble nach wie vor verbunden. Gekrönt wurden sie auch, gleich sieben Dahlienköniginnen waren Flötenkinder: die derzeitige Elisabeth und ihre Schwester Anne-Sophie, Jenny, Anja, Karen, Dorit und Diana wurde irgendwann nach ihrer Amtszeit als Dahlienkönigin zusammen mit ihrer Tochter ein „Flötenkind“.

Und wie sagt man so schön „Kindermund tut Wahrheit kund“: Es war in den ersten Anfängen der Flötenkinder, als sie den neuen Ton „H“ kennen- und spielen lernten. Auf die Frage, ob denn die Kindergartenkinder auch ein Wort mit „H“ wüssten, dachte ich an Hund, Hand, Haus oder Hexe – doch als Antwort kam „Heinrich-Schütz-Haus“. Was soll man da noch sagen? Ein (ge-)wichtiges Wort, das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz!

Zum Festkonzert am Samstag, 16. März, um 15 Uhr, wird herzlich in den Festsaal des Palais eingeladen. Und eine übergroße Überraschung soll es dann auch geben.

Weitere Termine im Heinrich-Schütz-Haus: Am Dienstag, 12. März, 14 Uhr, heißt es in der Musikalischen Museumsrunde „So ein Kind große Ohr Läplein hat, sols reich werden - Der landesherrliche Kampf gegen den Aberglauben in den reußischen Ländern des 18. Jahrhunderts“, Vortrag mit anschließender Kaffeetafel mit Pfarrer Ulrich Prell. Am Ostermontag, 1. April, 15.30 Uhr, findet das Konzert „Courante de la Princesse – Das Lautenbuch der Elisabeth von Hessen“ statt, mit Ulrich Wedemeier an der Laute. Reservierung unter Telefon (036605) 2405. **Foto: Privat**

Kunstaberachtung und ein Ferienkurs für Porzellanmalerei

Städtisches Museum Zeulenroda macht Angebote

Das Städtische Museum Zeulenroda lädt alle Kinder und Jugendlichen zur Sonderausstellung „Zwischen Realismus und Abstraktion, Holzreliefs und Skulpturen“ von Ilona Schlupeck ein. Am Mittwoch, 27. März, und am Mittwoch, 3. April jeweils von 11 bis 11.30 Uhr, führt die Künstlerin selbst durch ihre Ausstellung, gibt Einblick in ihr Schaffen und möchte die Gäste zur Betrachtung ihrer Kunst anregen. Im Anschluss nimmt der Film „Leidenschaften“ die Zuschauer mit in die Welt der Burkersdorfer Künstlerin und zeigt sie bei ihrer Arbeit.

Am Donnerstag, 28. März, von 13.30 bis 15 Uhr, bietet Museumspädagogin Susanne Bohn eine Führung durch die Porzellanausstellung des Museums mit anschließendem Kurs zur Porzellanbemalung an.

Am Donnerstag, 4. April, von 14.30 bis 16 Uhr, heißt es wieder „Stadtgeschichte mit Pfiff – Für die ganze Familie!“. Museumsleiter Dr. Christian Sobeck führt durch die Dauerausstellung. Voranmeldung erbeten.

Städtische Musikschule „Fritz Sporn“ gastiert mit „Einem Strauß bunter Melodien“

Das beliebte Frühlingskonzert im Museum gibt es bereits seit 24 Jahren und auch 2024 wird diese Tradition fortgesetzt. Schüler und Lehrer der Städtischen Musikschule „Fritz Sporn“ greifen am Freitag, 22. März, 19 Uhr, in die Tasten, singen, zupfen und blasen altbekannte und neue Melodien, solistisch oder im Ensemble. Es moderiert die Leiterin der Musikschule, Anne Pfau. Wolfgang Lips vom „Freundeskreis Städtisches Museum Zeulenroda“ liest vergnügliche und frühlingshafte Texte aus den „Zellröder Geschicht'n“. Traditionell laden am Ende des Konzertes alle Mitwirkenden zum gemeinsamen Singen ein.

Kontakt: Städtisches Museum Zeulenroda, Aumaische Straße 30-32, Tel. (036628) 64135, Öffnungszeiten Mi/Fr 9 bis 16 Uhr, Do 9 bis 18 Uhr, Sa/So/feiertags 13 bis 17 Uhr.

Skulpturen aus Holz in Christuskirche Hohenölsen

Ralph Hübschmann führt gern durch seine Schau



Der Gemeindegemeinderat Hohenölsen lädt zur Ausstellung in die Christuskirche. Der ortsansässige Künstler Ralph Hübschmann hat Holzskulpturen gefertigt, die den Kreuzweg Jesu in 14 Stationen darstellen. Interessierte können die Ausstellung an den Tagen der Gottesdienste am 10. März und 29. März jeweils von 13 bis 16 Uhr besichtigen oder mit dem Künstler gern einen individuellen Termin unter Telefon (036603) 60548 oder per E-Mail an mail@extravaganz-in-holz.de vereinbaren. **Foto (Ausschnitt): Privat**